



Der Mantel

Pfarre Bad Fischau - Brunn zum heiligen Martin
Pfarrblatt Nr. 145 / März 2014



Wo Menschen
eine Mitte finden...

Wo Freude
das Leben prägt...

Wo Ängste über-
wunden werden...

Wo Versöhnung
Menschen verbindet...

Wo Schranken
geöffnet werden...

...da erfahren wir
Auferstehung -
mitten im Leben

Pfarrer Gregor und
der Pfarrgemeinderat
wünschen allen ein
frohes Osterfest 2014!

Foto: Erwin Reidinger



Liebe Pfarrgemeinde!

Die Welt von heute, die sowohl in Angst wie in Hoffnung auf der Suche ist, möge die Frohbotschaft nicht aus dem Munde trauriger und mutlos gemachter Verkünder hören, die keine Geduld haben und ängstlich sind, sondern von Dienern des Evangeliums, deren Leben voller Glut erstrahlt, die als erste die Freude Christi in sich aufgenommen haben.

Vorbilder gesucht!

„Glaube aber ist: Feststehen in dem, was man erhofft, überzeugt sein von Dingen, die man nicht sieht“ (Hebr 11,1). Auf diese kurze Formel bringt der Verfasser des Hebräerbriefes seine Auffassung von dem, was Glauben ausmacht. Der Glaube braucht Vorbilder, braucht Gläubige, an denen man sich orientieren kann.

Die meisten von Ihnen sind Väter und Mütter. Sie sind damit die Spitzenreiter im Bereich der Vorbilder. Wenn Ihre Kinder noch klein sind, beobachten sie, wie Sie sich verhalten, was Sie tun und unterlassen – im Alltag, aber auch im religiösen Bereich. Das bedeutet, Ihr Glaube oder Unglaube färbt – gleichsam automatisch – auf Ihre Kinder ab. Sie können Ihre Kinder nicht gegen Ihre eigene Einstellung, nicht gegen Ihre Lebenspraxis zum Glauben erziehen. Glaube heißt Feststehen und Überzeugt-sein, aber auch in Beziehung zu Gott zu leben, sich Gott zu öffnen, ihm sein Herz zu geben. Ihr Kind bekommt die erste Erfahrung von Gott, die erste Ahnung von dem, wer Gott ist, durch den Umgang mit Ihnen als seinen Eltern. Gott wird gleichsam indirekt vermittelt. Entscheidend für den Glauben Ihres Kindes ist nicht das, was Sie ihm inhaltlich von Gott sagen, sondern die Beziehung, die es zwischen Ihnen und Gott spüren kann. Ihr Kind kann die Wirklichkeit Gottes nur daran erfahren, wie wirklich, wie wirksam Gott in Ihrem Leben ist.

Der Verfasser des Hebräerbriefes hat den Glauben so definiert: „Feststehen in dem, was man erhofft, überzeugt sein von Dingen, die man nicht sieht“. Glaube lässt sich nicht beweisen. Er ist aber an seinen Wirkungen erkennbar. Er erweist sich daran, wie Menschen mit dem Leben und dem Leiden umgehen. Darum werden Vorbilder des Glaubens gesucht! Nicht Idole des Erfolges, sondern echte Vorbilder, die ihren Glauben in die Tat umsetzen, die anderen zeigen, wie wirklich, wie wirksam Gott in ihrem Leben ist.

Die Feier der Karwoche und der Osterliturgie möge Euch, liebe christlich Getaufte unserer Pfarrgemeinde, zur Glaubens- und Lebensquelle werden.
Euer Pfarrer Gregor

Das aktuelle Interview (mit Veronika Gohl, Angelika Sinn, Silke Johnston, Birgit Herdin-Pendl und Ulrike Sederl)

Was hat euch bewogen, euch für die Gestaltung der Kindermessen zusammenzutun?

Wir haben selbst Kinder im entsprechenden Alter und es liegt uns sehr am Herzen, ihnen unseren Glauben weiter zu geben. Wir wünschen uns, dass Glaube und Kirche für die Kinder anziehend und interessant sind und sie keine Scheu haben in die Kirche zu gehen. Dabei sind uns ein paar Punkte besonders wichtig: Die Kinder sollen die Messfeier aktiv mitgestalten, vertraut werden mit dem Wort Gottes, gemeinsam Feiern, Beten und Singen genießen, Freude erleben, die Kirche als anziehend und interessant erleben, etwas mitnehmen in ihren Alltag und feiern dürfen mit allen Sinnen und mit Bewegung.

Es ist uns wichtig, dass wir Eltern Vorbild sind und mit den Kindern gemeinsam den Gottesdienst besuchen. Oft ergeben sich dann zuhause Gespräche über das gemeinsam Erlebte, die den Kindern helfen, in den Glauben hinein zu wachsen, ihn zu verinnerlichen und zu verstehen.

Wir sind sehr froh, dass unser Pfarrer Gregor so offen ist für unsere Ideen. Im Austausch mit ihm und auch mit Diakon Ivan entstehen wirklich lebendige Kindermessen. Außerdem sind wir sehr froh und dankbar über unsere fantastische Musikgruppe!



Die Heiligenfiguren in unserer Kirche

Im Jahr 2014 möchten wir die Heiligenfiguren unserer Kirche vorstellen. Wir beginnen mit den beiden Statuen rechts und links vom Hochaltar, die aus dem Hochbarock stammen.



Petrus

† zwischen 65 u. 67 in Rom
Gedenktag: 29. Juni
Attribute: Schlüssel, Buch
Der Name kommt vom aramäischen „Kefa“ bzw. dem lateinischen „Petrus“ (Fels, Stein).

Petrus wurde nach Lk5,1-11 von Jesus zum „Menschenfischer“ berufen, er ist der Fels, auf dem Jesus seine Kirche bauen möchte. Petrus war der erste männliche Zeuge der Auferstehung. Er

war Gründer und Haupt der christlichen Gemeinde in Rom, wo er als Märtyrer hingerichtet wurde. Sein Grab ist wahrscheinlich unter dem Petersdom. Die römisch-katholische Kirche führt den Primatsanspruch (Papsttum) darauf zurück, dass Jesus ihn als Ersten zu seiner Nachfolge berufen hat. Andere Kirchen erkennen ihn als ersten Bischof von Rom an.



Paulus

* zw. 7 und 10 als „Saulus“ in Tarsus (Türkei),
† zw. 60 und 68 in Rom
Gedenktag: 29. Juni
Attribute: Buch, Schwert
Name: der „Kleine“

Saulus war Jude mit römischem Bürgerrecht und Pharisäer. Sein Glaubenseifer hatte zur Folge, dass er die gerade entstehende christliche Gemeinde verfolgte. Eine wunderbare Be-

gegnung vor Damaskus mit dem auferstandenen Jesus führte zu seiner Bekehrung. Er wurde in Damaskus getauft, fühlte sich als Apostel und nannte sich ab der ersten seiner drei Missionsreisen „Paulus“.

In Rom konnte er mindestens zwei Jahre lehren und begegnete dort wahrscheinlich Petrus. Über seinem Grab in Rom steht die Kirche „San Paolo fuori le Mura“.



Das Kreuz (nach † Bischof Klaus Hemmerle)

Für jeden von uns steht heute ein Kreuz abholbereit. Es muss jedoch heute noch abgeholt werden, denn sonst holt es uns ab, und dann fühlen wir uns schrecklich bedrückt und niedergeschlagen und merken zudem nicht einmal, dass es das Kreuz war, das uns abholt hat.

Der erste und sicherste Name dieses Kreuzes heißt: **ICH**: Ja, genau dieses sonderbare Ich, das mich aus dem Spiegel anstarrt, vielleicht so hohl, so fremd, so glatt, so aufregend langweilig, so verschlossen in sich. Dieses Ich, das die anderen aufregt und das keiner zu verstehen scheint, das nicht nur mir, sondern auch denen um mich herum im Wege steht.

Der zweite Name des Kreuzes, ungefähr genauso häufig und beinahe genauso schwierig: **DU**. Du, der neben mir, der viel gerühmte Nächste, der, den ich mir vielleicht selber ausgesucht habe – und nun bist du so ganz anders, als ich dich mir vorstellte. Oder du, den ich mir gerade nicht aussuchen konnte und du, der mir aufdringlich, unumgänglich, unausstehlich scheint. Du, der du mir ganz einfach auf die Nerven gehst, weil du bist, wie du bist. Und ich weiß doch, dass du dich nicht ändern kannst.

Weitere Namen des Kreuzes: **ER**; **SIE**; **ES**. Er oder Sie, der ferne, fremde Vorgesetzte, von dem ich abhängen und der mich nicht kennt, keine Notiz von mir nimmt. Und schließlich das Es, dieses unbestimmte und doch so drückende Etwas. Wozu überhaupt? Ist das nicht alles sinnlos? Was soll mein Leben? Die Umstände, das Schicksal, der Schmerz, vom banalen Kopfweh bis zum Leiden des Innersten, die Versuchung, die Traurigkeit, die Langeweile, der Stress, die Last des eigenen Versagens...

Der Namen des Kreuzes hat noch kein Ende: Wie oft heißt das Kreuz **WIR**. Wir, diese Freunde; wir, die Familie; wir, die Kollegen; wir, dieser Kreis von Gleichgesinnten; wir, diese Gemeinde; wir, diese Kirche.

IHR, auch so heißt das Kreuz. Ihr anderen, mit denen kein Gespräch gelingt, die Ihr kein Interesse an mir habt. Ihr, zu denen ich nicht „wir“ sagen kann, zu denen ich „Ihr“ sagen muss.

SIE, die ganze Menschheit. Die Menschheit, die leidet; oft weit weg von mir. Was irgendeinen bewegt und angeht auf der Welt, ist mein. Für jeden von uns steht heute ein Kreuz abholbereit.

Dreikönigsaktion 2014

Heuer stellten sich über 40 Kinder unserer Pfarre in den Dienst der guten Sache – das ist rekordverdächtig!

Ein ganz herzliches Danke an alle Kinder und BetreuerInnen, die bei jedem Wetter von Haus zu Haus gingen und mit ihren Liedern die Frohe Botschaft verkündeten. Sie brachten den Segen Gottes ins Haus und sammelten Geld für Hilfsprojekte aus aller Welt. Das Ergebnis kann sich sehen lassen: 4.500 Euro!

Die Aufkleber mit dem goldenen **20-C+M+B-14** haben die früher übliche Kreide schon fast ersetzt und fast gab es nicht genug Aufkleber...

Unsere Jungscharstunden

Jeden Monat 1 - 2 mal (derzeit Montag nachmittags) treffen wir einander im Pfarrheim zu allerlei Aktivitäten rund um Bibelgeschichten, Namenspatrone, usw. Aber auch Spiel und Spaß kommen nicht zu kurz.

Eine Schatzsuche, Lustiges aus aller Welt und immer etwas Cooles zum „Lernen“ runden das Angebot für die 6 - 10 Jährigen ab.

Bei uns gibt es interessante Bastelprojekte – kleine Raketen, Naturgestecke, u.v.m. Oder kulinarische Kostproben von Hagebutten, fantasievoll belegten Broten, bis hin zu Schokoladenfondue aus dem Weihnachtsbehang.

Demnächst geplant: Osterbräuche, Palatschinkenfest und Verrücktes rund um Würstel. Und ein Flohmarkt – genau vor Ostern!



Mitmachen?

Bei Interesse an der Jungschar einfach nachfragen – bei Herrn Pfarrer Gregor oder Margit Polly.



Kinderflohmarkt

Am Samstag, 05.04. vormittags von 9:00 bis 13.00 Uhr planen die Jungschargruppe sowie die Montessori Kindergruppen einen Flohmarkt: Spielzeug, Kindersachen aber auch alte Eierbecher, Engelchen, Rosenkränze und Omas Handarbeiten laden im Areal des Pfarrheims zum Stöbern ein.

Wer mitmachen möchte: unter 0699/1433 0609 kann ein Verkaufsplatz reserviert werden.

Kirchenwissen: Die Eucharistiefeier (Teil 5)

Wandlung

Sie ist einer der zentralen Punkte unserer Gottesdienste. Der Priester spricht dabei ein uraltes Gebet, dessen Kern die Worte Jesu im Abendmahlsaal bilden. „Das ist mein Leib, das ist mein Blut“. Bei diesen Worten glauben wir, dass sich Brot und Wein in den Leib und das Blut Christi verwandeln. Wir richten unsere Aufmerksamkeit nun ganz auf Gott, der unsere Nähe sucht und leibhaftig Einzug in diese Welt hält. Die Gebete rund um die Wandlung sind sehr alte Texte, die seit 1900 Jahren gebetet werden und die es in vier Versionen gibt.

Vater Unser

Es ist DAS Gebet der Kinder Gottes, in dem wir Gott mit „Abba = Papa“ liebevoll anreden dürfen. Wir stehen nun kurz davor, in der Kommunion unser Kindschaft Gott gegenüber zu erneuern. Und so sprechen wir die Worte, die uns Jesus selbst gelehrt hat.

Der „Embolismus“, der vom Priester vor dem „...denn Dein ist das Reich...“ eingefügt wird, enthält noch einmal eine zusätzliche Bitte um Frieden und Erbarmen. Hier beginnt ein Dialog zwischen dem Priester (der an der Stelle Jesu steht) und dem Vater. Letztlich besteht Erlösung darin, dass wir an dem Liebesgeschehen zwischen Vater und Sohn durch den Geist teilhaben. So hat die Gemeinde auch Anteil an dem, was der Priester dem Vater an Gebeten, Lob und Bitten vorträgt.

Friedensgruß

Er sollte möglichst kein bedeutungsloses Händeschütteln sein. Es geht an dieser Stelle nicht mehr nur um den Friedensschluss zwischen den Messe Feiernden (das ist schon beim Schuldbekenntnis geschehen). Jetzt wünschen wir einander den Frieden mit Gott, um uns gut auf den Empfang der Kommunion vorzubereiten.

Lamm Gottes (Agnus Dei)

Während der Priester die Hostie bricht (Zeichen, dass Jesus sich hingab und am Kreuz „zerbrach“), beten oder singen wir das „Lamm Gottes“. Die letzte Wiederholung des Agnus Dei endet mit der Bitte um Frieden.

Anschließend zeigt der Priester Hostie und Kelch: „Sehet das Lamm Gottes“ und wir bekennen, dass wir nicht würdig sind, dass Gott zu uns kommt. Aber er „spricht nur ein Wort und unsere Seele wird gesund!“

Kommunion

Der Priester zeigt uns die Hostie: „Der Leib Christi“ und wir anerkennen durch unser AMEN die Gegenwart Gottes. Es gibt zwei Möglichkeiten des Kommunionempfangs: Handkommunion oder Mundkommunion. Kinder, die noch nicht bei der Erstkommunion waren und ein Kreuzzeichen möchten, kreuzen die Arme vor der Brust. Nach der Kommunion danken wir Gott in stillem persönlichen Gebet, dass er zu uns gekommen ist. Kommunion in beiderlei Gestalt gibt es meist nur am Gründonnerstag oder bei Trauungsmessen.

Segen und Entlassung

Nach dem Schlussgebet erteilt der Priester den Segen mit dem großen Kreuzzeichen (mit nach oben gerichteten Fingern). Danach entlässt er uns: „Gehet hin in Frieden“.

Früher in der lateinischen Messe sagte der Priester: „Ite, missa est“, was eigentlich etwas frei übersetzt: „Geht, ihr seid gesendet“ heißt.

Musik bereitet dein Herz, damit Gott darin wohnen kann (Anselm Grün)

Offener Brief des Gotteslobs 1975 und 2014 an die Mitfeiernden der Gottesdienste von Bad Fischau - Brunn

Gotteslob – alt (1975): „Singt dem Herrn ein neues Lied“ (GL 268) habe ich Euch 1975 zugerufen. Nach dem Konzil war die Aufbruchsstimmung groß, in der Kirche und auch gesellschaftlich. Vieles hat sich seit damals verändert; meine Worte und Töne reichen nicht mehr aus, Erfahrungen, Sorgen und Hoffnungen der heutigen Zeit auszudrücken. Mein Nachfolger wird die schöne Aufgabe übernehmen, Euch Gesänge und Gebete anzubieten, die helfen, unseren Glauben zu feiern.

Gotteslob – neu (2014): Gerne und mit Schwung nehme ich den Ball auf! In fast allen österreichischen Pfarren bin ich schon angekommen. Viele Anliegen habe ich berücksichtigt und beliebte Gesänge aus dem „Neuen Geistlichen Lied“ sowie mehrstimmige Gesänge aus Taizé und der Ostkirche aufgenommen. Das Wort Gottes zieht sich wie ein roter Faden durch das Buch. Ihr findet neue Feierformen, viele neue Gebetstexte und vieles mehr. Noch etwas ist mir wichtig: Ich bin auch ein Gebetbuch für Familien und den Einzelnen. Man könnte mich auch für Zuhause erwerben... Ich freue mich auf eine gute Zusammenarbeit - und bitte behandelt mich gut.

Gemeinsam laden wir Euch nun (wieder) ein: „Singt dem Herrn ein neues Lied“! Eure „Gotteslöber“

Ankündigungen

März / April 2014

Sonntag, 16.03.

10:00 Uhr Kindermesse

Sonntag, 23.03.

10:00 Uhr Messe, danach Fastensuppe

Sonntag, 30.03.

18:00 Uhr Kreuzweg in St.Egyden, gestaltet vom Kirchenchor (Choräle von Joseph Kronsteiner, Text von Ullly Knaack)

Sonntag, 06.04.

18:00 Uhr Kreuzweg in Bad Fischau-Brunn, gestaltet vom Kirchenchor (Choräle von Joseph Kronsteiner, Text von Ullly Knaack)

Freitag, 11.04.

18:00 Uhr Kreuzweg in der Natur, Start bei der Kirche

Samstag, 12.04.

14:00 Uhr Messe mit Möglichkeit zur Krankensalbung

Palmsonntag, 13.04.

10:00 Uhr Messe mit Palmweihe im Pfarrgarten, eigener Kinderwortgottesdienst. Keine Frühmesse!

Gründonnerstag, 17.04.

18:00 Uhr Abendmahlsmesse (mit Fußwaschung und Kommunion in beiderlei Gestalt), Übertragung des Allerheiligsten in die Martinikapelle. Anschließend an die Messe Agape mit Brot und Wein. Danach Anbetung.

Karfreitag, 18.04.

15:00 Uhr Kreuzwegandacht zur Todesstunde Jesu

19:00 Uhr Karfreitagssliturgie, anschließend Anbetung bis 21:00 Uhr

Karsamstag, 19.04.

11:00 bis 19:00 Uhr Anbetung beim Heiligen Grab (Bitte in die Liste eintragen)

20:00 Uhr Osternachtsfeier, anschließend Agape mit Osterfeuer im Pfarrgarten

Ostersonntag, 20.04.

10:00 Uhr Osterhochamt, gestaltet vom Kirchenchor (C-Dur Messe von W. A. Mozart)

Ostermontag, 21.04.

10:00 Uhr Hl. Messe (keine Frühmesse!)

14:30 Uhr **Emmausgang** (Treffpunkt bei der Kirche, Fußwanderung in die Weingärten, gemeinsame Osterandacht mit den Pfarren Weikersdorf und Winzendorf)

Beichtgelegenheiten in der Karwoche:

Fr., 11.04. 19:00 bis 20:00 Uhr

Fr., 18.04. 13:00 bis 14:00 Uhr

Sa., 19.04. 11:00 bis 12:00 Uhr

Sonntag, 27.04.

10:00 Uhr Erstkommunion der 2B

Impressum:

DER MANTEL, Mitteilungsblatt der Pfarre Bad Fischau-Brunn zum Hl. Martin. Telefon und Fax: 02639/7174
Eigentümer und Herausgeber: Pfarre Bad Fischau-Brunn. Für den Inhalt verantwortlich: Moderator Mag. Gregor Majetny / Ulrike Knaack. Layout: Norbert Hofer. Druck: Druckerei Althammer, 2700 Wiener Neustadt.

Mai 2014

Samstag, 03.05.

09:30 Uhr Firmung (Firmspender: Msgr. Rupert Stadler)

Sonntag, 04.05.

10:00 Uhr Erstkommunion der 2A

Dienstag, 27.05.

18:30 Uhr Messe, anschließend Bittgang

Donnerstag, 29.05. (Christi Himmelfahrt)

10:00 Uhr Messe

Maiandachten:

Sonntag, 11.05. 17:00 Uhr in der Kirche

Sonntag, 18.05. 17:00 Uhr bei Familie Leeb

Sonntag, 25.05. 17:00 Uhr bei Familie Adrigan

Juni 2014

Sonntag, 08.06. (Pfingstsonntag)

10:00 Uhr Messe gestaltet vom Kirchenchor

Donnerstag, 19.06. (Fronleichnam)

08:00 Uhr Feldmesse in Brunn, anschließend Prozession

Sonntag, 22.06.

10:00 Uhr Messe, anschließend **Pfarrfest**

Wallfahrt nach Mariazell (06. bis 08. Mai 2014)

Fußwallfahrt:

1. Tag: Bahnfahrt bis Puchberg

2. Tag: bis Frein

3. Tag: bis Mariazell, 16:30 Uhr Gottesdienst vor dem Gnadenaltar gemeinsam mit den Buswallfahrern

Buswallfahrt:

Abfahrt am 08. Mai um 09:00 Uhr beim Gasthof Csenar.

Anmeldung bei Lilo Monza, Tel: 0664 / 73553620

Anmeldung für den Bus bei Monika Streimel

Ständige Gottesdienste:

Sonn- und Feiertag: 10:00 Uhr

Vorabendmesse: 18:30 Uhr

Rosenkranz: Montag 18:30 Uhr

Abendmesse: Freitag 18:30 Uhr

Morgenmesse: Mittwoch 08:00 Uhr

Krankenbesuch: nach Vereinbarung.

Beichtgelegenheit: Fr. und Sa. 18:00 - 18:20 Uhr

Aussprachezeit: nach Vereinbarung

Kanzleistunden:

Herr Pfarrer Freitag 16:30 - 17:30 Uhr

Samstag 09:00 - 11:00 Uhr

Pfarrsekretärin Mittwoch 13:00 - 15:00 Uhr

Anschrift: Hauptstraße 24
2721 Bad Fischau-Brunn

Telefon und Fax: 02639/7174 oder
0664/73619537

Email: pfarre-bad-fischau-brunn@aon.at

Homepage: www.pfarre-bad-fischau-brunn.at